

LETZTES KIGA JAHR - WIE NUTZE ICH ES OPTIMAL FÜR DIE ENTWICKLUNG MEINES KINDES?

Nachfolgend möchte ich Ihnen einige Gedanken und Erfahrungswerte aus der Praxis mitgeben.

- Gut auf die KiGa Pädagoginnen hören. Sie erleben ihr Kind in allen möglichen Situationen (Einzeln / Gruppe / im Spiel / beim Erlernen / beim Streiten und Versöhnen / beim Weinen, Lachen, Staunen, ...). Das ist etwas völlig anderes als zuhause in der Familie.
- Abklärungen von Sprachentwicklungsrückständen. (Sprachheilpädagogin / Therapeutin)
- Abklärungen von generellen Entwicklungsrückständen. (AKS, IFS, Kinderarzt)
- **Gut nachfragen!**
 - Was kann mein Kind bereits gut?
 - Was kann es nicht so gut und muss es noch fest üben?
 - Was kann es noch gar nicht?

Eine realistische Einschätzung der Fähigkeiten & Fertigkeiten des Kindes ist keine Wertung, nur eine Feststellung und wird im Idealfall klar, aber liebevoll und wertschätzend transportiert.

Dazu gibt es dann vor der Schulreifetestung eine Einschätzung des Kindergartens über schulreif / nicht schulreif. Entscheidend ist aber immer die Testung und die Gesamteinschätzung des Direktors.

NAHTSTELLE KINDERGARTEN : SCHULE

- Hier erleben die Kinder ganz viele Veränderungen. Sie verlassen den gewohnten, übersichtlichen kleinen Kreis ihres Kindergartens.
- Die Schule ist viel größer. Es gibt eine neue Gruppe, neue Kinder. Außerdem sind sie wieder die Kleinen – alle anderen Kinder sind größer.
- 22 Kinder und mehr sind in der Klasse, 270 Kinder in der Großen Pause, verschiedene Gruppen in der Schülerbetreuung – das sind große Herausforderungen.
- Wenn im Kindergarten eine Pädagogin Zeit hatte, sich um ein Kind persönlich und länger zu kümmern, so ist das im Schulalltag wenig, wenn überhaupt möglich.

WAS IST DAHER WICHTIG?

- *Loslösephasen langsam und schonend einleiten*
 - Ich kann nun vieles schon selbst probieren / Mama & Papa als Auffangnetz sind aber immer da.
 - Ich weiß, dass Mama & Papa dann am Vormittag weg sind und ich sie nach der Schule wieder sehe.
 - In der Schule treffe ich meine Lehrerin und viele andere Kinder.
- *Selbständigkeit fördern*
 - Schulweg meistern (Abgehen / Freundesgruppe).
 - Anziehen – Ausziehen üben (gehört zur Schulreife dazu).
 - Allein in die Schule / den Kindergarten hinein gehen und sich in der Garderobe umziehen.
 - Die Lehrerin ist für alle Kinder da. Sie kann sich nicht nur um mich kümmern.
- *Rücksichtnahme auf andere fördern*
 - Ich bin mit neuen Kindern in der Klasse.
 - Ich werde neue Freunde finden.
 - Ich kann nicht immer zuerst dran kommen.
 - Es gibt Gesprächsregeln.
 - Wir helfen einander.
 - Es gibt viele neue Dinge zu lernen. Dazu brauche ich Zeit und muss auch dran bleiben. Niemand kann gleich alles!
- *Den Umgang mit Streit und Konflikten lernen*
 - Einer der wichtigsten Entwicklungsfaktoren ist die „Resilienz“. Das bedeutet, dass das Kind seine natürliche psychische Widerstandskraft entwickelt. Es ist die Fähigkeit, neue, ungewohnte und auch schwierige Lebenssituationen gut zu überstehen.
 - Wie gehe ich mit Streit in der Klasse / unter Mitschülern um? Das gehört zum Leben dazu. Ich muss lernen, damit gut umzugehen.
 - Was sollte ich selbst besser nicht tun, um einen Streit erst gar nicht aufkommen zu lassen?
 - Wie reagiere ich, wenn mich jemand aus einer anderen Klasse ärgert?
 - Was ist eine angemessene Reaktion?
 - Was kann / soll ich alleine lösen?
 - Ab wann hole ich mir Hilfe? Bei wem kann ich Hilfe / Unterstützung holen, wenn ich es nicht alleine lösen kann?

Für den Inhalt: Dir. Bernd Dragosits